

2017 – 16. SCHIELE fest / NÖ

**Das junge Festival für interdisziplinäre Kunst im Wienerwald –
Kunst * Performance * Tanz * Musik**



Un/Lust am Untergang

Egon Schiele 1917–2017



Egon Schiele, Vier Bäume. Kastanienallee im Herbst, 1917, Belevedere, Wien

Maria Anzbach & Umgebung

Sonntag, 24. September 2017, 10.30 – 21.30 Uhr

Künstlerischer Wandertag in 3 Stationen

Ausstellung, Performance, Tanz, Musik, Symposium, Konzert mit Flüchtlingen

KünstlerInnen, Vortragende, Team (u.a.): *Michaela Adelberger, Hassan Ali, Oscar Antoli, Angelica Bäumer, Richard Bruzek, Martina Cizek, Adama A. Dicko, Erich Heyduck, Wolfgang Horwath, Philipp Ikrath, Majid Jafari, David Jarju, Leander Kaiser, Annemarie Klinger, Joschka Köck, Germana Kovacic, Ljubica Kovacevic, Jörg Mikula, Mahan Mirarab, Lydia Mischkulnig, Andrea Munniger, Elisabeth Nesensohn, Bernhard Riener, Daphne Schöning, Sybille Starkbaum, Stefanie Stimmiker, Sakina Teyna, Efe Turumtay*

Künstlerische Gesamtleitung: Eva Brenner

Auftakte/Previews: Benefizparty zugunsten der Flüchtlingshilfe Maria Anzbach: Samstag, 19.8.2017, Villa Peter & Eva, 18.00 Uhr

**Ausstellung: Wolfgang Horwath „Die Erde hat geschrien“
Mittwoch, 20.9.2017, Galerie im Gemeindeamt Maria Anzbach, 18.00 Uhr**

Un/Lust am Untergang

Das Programm des SCHIELE fest 2017 auf einem Blick

AUFTAKTE/PREVIEWES

SCHIELE Sommernacht

Die Benefizparty findet am **Samstag, 19.8. 2017 ab 18.00 Uhr** in der stilvollen Villa „Peter&Eva“, Groß-Raßbergstraße 22, in Maria Anzbach mit KünstlerInnen und Flüchtlingen statt, die innerhalb des **SCHIELE fest 2017** auftreten werden. Mit der Ausstellung einer grafischen Spezialedition des Künstlers Wolfgang Horwath.

AUSSTELLUNG von WOLFGANG HORWATH „Die Erde hat geschrien“

Am Mittwoch, 20.9.2017, 18.00 Uhr wird die Ausstellung des burgenländischen Malers und Bühnenbildners WOLFGANG HORWATH „Die Erde hat geschrien“ in der Galerie des Gemeindeamtes Maria Anzbach eröffnet. Begrüßung durch Herrn Vizebürgermeister Mag. Helmut Peter. Die Vernissage erfolgt mit einer Vorschau auf das vier Tage später folgende SCHIELE fest 2017.

Sonntag, 24. September 2017, 10.30 – 21.30 Uhr

Künstlerische Wanderung in 3 Stationen (gratis Bustaxi zw. den Stationen) Ausstellung, Performance, Tanz, Musik, Symposium, Konzert mit Geflüchteten und Nicht-Geflüchteten.

11.30 – 15.30 Uhr | SCHIELE fest SYMPOSIUM

„Gefühle der Irrealität“ | Künstlervilla „Peter&Eva“ Maria Anzbach

Kurator: **Dr. Leander Kaiser** (Philosoph, Maler)

Ankunft:

Frühstück: 10.30 Uhr, anschließend im Garten: **„Der schreckliche Engel“** – Konzertante Performance und Tanz nach Texten von Egon Schiele und Rainer Maria Rilke.

Performance: **Michaela Adelberger, Sybille Starkbaum** Musik: **Martina Cizek**

Symposium:

Teil 1: 11.30 –13.30 Uhr | anschl. Mittagspause/Lunchbüffet in der Villa

Teil 2: 14.00 –15.30 Uhr

Internationale Schiele- und Moderne-ForscherInnen und ExpertInnen präsentieren neue Forschungsergebnisse, tauschen sich aus und diskutieren mit dem Publikum über Schiele und die Jahre 1917/2017. Die Diskussion findet vor dem Hintergrund des Jahresthemas „Un/Lust am Untergang“ des SCHIELE festes 2017 statt. Moderation: Leander Kaiser

Vortragende: **Prof. Angelica Bäumer** (Kunstkritikerin, Ausstellungskuratorin, Autorin),

Mag. Philipp Ikrath (Theaterwissenschaftler, Germanist), **Lydia Mischkulnig** (Autorin)

MAUER ist vielleicht die treffendste Metapher für die sozialpsychologische Befindlichkeit im Österreich der letzten Zeit. Die Zukunft ist in der Angst vieler Menschen ein Tsunami, eine dunkle Wand, die auf „uns“ zufährt, gegen die man immer höhere und dickere Mauern errichtet wissen möchte. In mancher Hinsicht erinnert diese Stimmung an die im Hinterland der letzten Phase des Ersten Weltkriegs. (Leander Kaiser).

Ausklang:

15.30 Uhr: Publikumsdiskussion

Kaffee & Kuchen

17:30 – 19:00 Uhr | Galerie im Gemeindeamt Maria Anzbach

„Die Erde hat geschrien“ Ausstellung von **Wolfgang Horwath**

Kuratorin: Dr. Annemarie Klinger (Theaterwissenschaftlerin, Verlagslektorin)

Begrüßung durch Vizebürgermeister Mag. Helmut Peter, Maria Anzbach

Die Bilder des burgenländischen Künstlers Wolfgang Horwath entstehen in einem Gegensatz von Konstruktion und Dekonstruktion. Dem Prozess der Bildwerdung ist immer auch ein Außerhalb immanent, das einen Diskurs eröffnen kann. Indem er Entstehungsprozess seiner Bilder sichtbar macht, fordert der Künstler den Betrachter/die Betrachterin heraus, Position zu beziehen. Wolfgang Horwath erzählt mit bildlichen Mitteln. Er ist ein „Epiker des Bildes“ (Sigmund Kleinl), der ein Erkennen ermöglichen will (Annemarie Klinger)

Wolfgang Horwath (www.horwathwolfgang.at)



links: Freude schöner Götterfunken (Diptychon, 120 x 180 cm)

rechts: into the gray (Hommage an Theodore Gericaults „Floß der Medusa“ 115 x 150 cm)

Gespräch über „Kunst in Zeiten des Umbruchs“

Wolfgang Horwath, Dr. Leander Kaiser, Dr. Annemarie Klinger, anschl. Publikumsdiskussion

„Zwischen den Stühlen“ – Solo von **Sybille Starkbaum**, Musik: **Martina Cizek**

Cocktails auf Einladung der Gemeinde Maria Anzbach

19:30 – 20:30 Uhr | Flüchtlingskonzert im Pfarrstadl, Maria Anzbach

„Wir sind da!“ – mit KünstlerInnen aus Wien, Maria Anzbach und Neulengbach

Organisation: Eva Brenner

KünstlerInnen: **Adama A. Dicko (BF)**, **David Jarju (GM)**, **Majid Jafari (AFG)**, **Hassan Ali (PK)**

SAKINA & FRIENDS: Sakina Teyna (KUR), **Mahan Mirarab (IR)**, **Efe Turumtay (TR)**, **Oscar Antoli (ES)**, **Jörg Mikula (A)** – in Kooperation mit Projekt Theater, Gruppe Zauberwald, Willkommen Mensch Maria Anzbach, SPERANZA – Interdisziplinäres Kunstprojekt mit Geflüchteten und Nicht-Geflüchteten

danach gemütlicher Ausklang bei Buffet



Fotos © R. Picha, SCHIELEfest NÖ 2015: Lesung Gedichte Egon Schieles und Bilderinstallation Leander Kaiser in Künstlervilla Peter&Eva, Maria Anzbach



Fotos © R. Picha, SCHIELEfest NÖ 2015: Ausstellung "Buschmetamorphosen" von Germana Kovacic und Vortrag "Zur Doppelbegabung Egon Schieles" von Ursula Storch (Wien Museum), Galerie/Foyer im Gemeindezentrum Maria Anzbach

Un/Lust am Untergang

Egon Schiele 1917-2017

SCHIELE fest / NÖ Struktur: Thema 2017, künstlerischer Prozess, Positionierung

Seit den Anfängen 2002 sucht das **SCHIELE fest** in verschiedenen Formaten internationaler und interdisziplinärer Kunst **unorthodoxe Zugänge zu Egon Schieles Werk**, die sich theoretisch wie praktisch auf der Höhe der Zeit der Kunst- und Theaterszene befinden und ein **neues Publikum für zeitgenössische Kunst** im nicht-urbanen Raum interessieren. Als junges, avantgardistisches Festival fokussiert das **SCHIELE fest** kollektiv konzipierte bzw. eigens vor Ort geschaffene Kunstwerke in lokalen Künstlerateliers, die jenseits marktförmiger Kultureventstrategien einen noch unverstellten Blick auf Schieles radikale Themen- und Bildkompositionen werfen. Als sitespezifisches Festival initiiert das **SCHIELE fest** Werke in den Disziplinen von Bildender Kunst, Theater, Performance, Tanz, Musik und neue Medien, die jedes Jahr zu einem ausgewählten Bildmotiv Schieles in autonomen Künstlerateliers und -gruppen entstehen. Die Resultate werden beim Festival in Ausstellungen, Konzerten und Performances vorgestellt.

2015 wurde das Festival wieder in der Schiele-Stadt Neulengbach und der unmittelbaren Umgebung abgehalten – in jenem Umfeld, wo der Künstler im Sommer 1911 bis ins Frühjahr 1912 wohnte, arbeitete und wo er wegen Verstoß gegen die Sittlichkeit ins Gefängnis kam. Mit dieser Rückverankerung des Festivals im ruralen Raum wird Schiele wieder enger an die Welt der Zeitgenossen herangeholt und **ein formales Experiment nach dem Modell einer Passage („Reise“) durch Zeit und Raum** – lokale Künstlerateliers, Galerien und Kunsträume – erprobt: das **Publikum ist direkt ins Geschehen einbezogen**, es folgt dem Programm von Ort zu Ort, im intimen Rahmen entsteht ein persönlicher Austausch zwischen Kunst, KünstlerInnen und Publikum, der eine Annäherung an Egon Schiele, sein Werk und einen kreativen Dialog von zeitgenössischen KünstlerInnen, die auf sein Werk reagieren, ermöglicht. Insgesamt ist es Ziel des Festivals Schiele und sein Werk **näher an die Welt der Gegenwart zu holen**. Wie in den Vorjahren so sind auch 2017 namhafte interdisziplinäre KünstlerInnen eingeladen, die sich speziell mit dem Thema des SCHIELE festes 2017 auseinandergesetzt haben.

Das Projekt 2017

Thema, Struktur, aktueller Bezug – von der Un/Lust des Untergangs

Um- und Aufbrüche sind das Thema des diesjährigen SCHIELEfestes, die sowohl das Jahr 1917 als auch das Jahr 2017 prägen. Unsere Zeit zeichnet sich durch ein Epochengefühl der Ambivalenzen aus. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde von KünstlerInnen als „Ende der Welt“, „Menschheitsdämmerung“ oder gar „letzte Tage der Menschheit“ bezeichnet und riss die alte Weltordnung mit sich fort. Er bedeutete auch eine politische kulturelle Wendezeit. Historisch betrachtet befinden wir uns 100 Jahre danach erneut im Zustand wachsender Krisen und Gefahren für den Bestand der nach 1945 geschaffenen gesellschaftlicher Ordnungen; nicht zuletzt erinnert uns die seit 2015 wachsende Flüchtlingswelle täglich daran.

KünstlerInnen reagieren unterschiedlich auf die Unsicherheit: Mit einer Warnung vor dem immanenten Untergang durch Repolitisierung der Kunst, Flucht in Esoterik und neue Harmonie oder Spiel mit der perversen Lust am Über/Zeichnen und Ritualisieren von Untergangsvisionen, die am Horizont winken, so auch in Schieles 100 Jahre altem Werk. Wie gehen zeitgenössische KünstlerInnen mit den multiplen Krisen um, die heute unsere Welt erschüttern. Welche Themen, Konzepte und Bildvorstellungen, welche Zukunftsszenarien und welche positiven Alternativen werden entworfen – insofern das Diktum der historischen Avantgarde noch Gültigkeit hat, dass die Kunst imstande ist, gesellschaftliche Entwicklungen wenn nicht vorherzusehen, so doch vorauszuahnen. Auch Egon Schiele empfand einst (in eigenen Worten) seine Kunst als wegweisend, wenn sie auch nicht in der Lage ist, Rezepturen für Handlungsanleitung zu geben.

Das **SCHIELE fest 2017** setzt sich explizit mit Visionen von Krise, gesellschaftlicher Schiefelage und Untergangsvisionen von KünstlerInnen damals und heute auseinander, fokussiert die Ängste, Prophezeiungen und Spekulationen, die entweder mit Lust oder Unlust den Untergang bestehender Welt/Ordnungen heraufbeschwören. Sie prägen auch heute wesentliche Diskurse in Kunst und Kultur, von der bildenden Kunst bis zur postmodernen Kulturtheorie, dem postdramatischen Theater oder Teilen der Popszene. Dabei bezieht es offensiv auf künstlerische Perspektiven von geflüchteten KünstlerInnen mit ein.

Konzertante Performance nach dem Kriegstagebuch und Gedichten von Egon Schiele



v.r.n.l. eine Seite aus dem Kriegstagebuch 1916, das Lager in Mühling. Schiele als Soldat (Mitte)

Mit einer konzertanten Performance und Tanz nach dem Kriegstagebuch und Gedichten von Egon Schiele (sowie Texten von Rainer Maria Rilke) wird das diesjährige SCHIELE fest eröffnet (Performance: **Michaela Adelberger, Sybille Starkbaum** Musik: **Walter Nikowitz**). Egon Schiele wird aufgrund seiner Konstitution zunächst vor dem Zug in den Krieg freigestellt, am 21. Juni wird er schließlich für „geeignet“ befunden und zur Grundausbildung nach Prag eingezogen. Schiele „erträgt“ den Krieg, in sein Kriegstagebuch, das er am 8. März 1916 beginnt, schreibt er „ein jeder wünscht sich ein Ende des Krieges, gleichgültig, auf welche Art“. Er unterwirft sich den Zwängen, harrt aus, versucht Freiräume zu finden, ist aber nie begeistert vom Krieg wie einige seiner Zeitgenossen (wie Oskar Kokoschka).

Sein Kriegstagebuch offenbart die Differenz zwischen Kriegs-Realität und romantischer Naturbetrachtung und ist oft von Langeweile, Trägheit und Banalität des Alltags geprägt. Es verdichtet sich der Eindruck, dass sich Schiele kaum um das Leid, den Horror und den täglichen Mangel kümmerte, die der Krieg für seine Zeitgenossen bedeutet haben musste. Ein Signalsatz aus Schieles Gedichten wiederum lautet „Alles ist lebend tot“, womit er seinen Hang zur Melancholie offenbart, die sich in den Gemälden vor der Kriegszeit als existentielle Grundstimmung spiegelt. Schieles Lyrik ist ebenso wie das bildnerische Werk ist geprägt vom Ringen um Ausdruck, dem Versuch Oberflächen zu durchdringen und Verborgenes zum Vorschein zu bringen. Gedichte wie lyrische Briefe sind ebenso Ausdruck persönlicher Erlebnisse, voll Intensität, Farbigkeit und Unmittelbarkeit.

DAS SYMPOSIUM

Leander Kaiser fokussiert das von ihm kuratierte Symposium auf die Krisenzustände des Jahres 1917, die in mancher Weise mit einem „Gefühl der Irrealität“ (Titel des Symposium) verbunden sind und auch Wesenszüge der Jetztzeit ausmachen. Vielen scheint die Welt aus den Angeln, Gewissheiten schwinden und es machen sich Untergangsvisionen breit. Das Symposium erforscht besonders den Widerspruch zwischen diesen Krisenszenarien – damals Erster Weltkrieg, heute viele regionale Kriege –, die immer näher an Europa heranrücken – und der Sehnsucht nach Harmonie, wie sich in Schieles Spätwerken spiegelt (Vier Bäume, 1917). Reaktionen von KünstlerInnen auf die Phänomene von Krise, Untergang, soziale, politische wie kulturelle Schief lagen werden unter die Lupe genommen und dies immer mit dem Blick auf unsere Zeit und mögliche Aus/Wege für die Zukunft, in einer Zeit, die jener kurz vor dem ersten Weltkrieg in vielen Aspekten erschreckend ähnelt. Aber wie fällt – im Kontrast zu Schiele und seiner Zeit – unser Blick auf Umbruchzeiten, auf den Zerfall alter Werte und Sicherheiten aus? Welche Strategien entwickeln KünstlerInnen, um diese Herausforderungen in ihrem Werk aufzunehmen und zu reflektieren? Wie können Schieles Beispiel und der Komplex „Krieg“ uns helfen, die heutige Welt besser zu fassen?

Ausstellung „Die Erde hat geschrien“ (Wolfgang Horwath)



(Werktitel: *exit, sesshaft* - Installation)

Wolfgang Horwath über seine Ausstellung

„Es mag ein Glück sein, den Schrei der Erde nicht hören zu können, den man ob der Gräueltaten an ihr von Menschenhand vermuten möge. Man könnte sich vorstellen, dass er nicht einen Moment lang auszuhalten wäre, ohne dabei selbst vor Schmerz wahnsinnig zu werden. – Doch nichts von all dem. Scheinbar erdulend im Stillschweigen, offenbart sie uns die Schönheiten des Seins und konfrontiert uns mit den tiefen Abgründen von Hässlichkeit. Eine extreme Polarität.“

Horwath ist ein Künstler, der Schieles Widersprüche von damals im Heute ebenfalls verkörpert, das Konstruktive und Destruktive zugleich liegt seiner Arbeit zugrunde. So passt seine Kunst hervorragend in das diesjährige SCHIELE fest, die im Rahmen einer Ausstellung im Gemeindeamt Maria Anzbach gezeigt wird. Zum Ausklang des Ausstellungsbesuchs im Rahmen des SCHIELE fest zeigt Sybille Starkbaum ihre Solo-Tanzperformance „Zwischen den Stühlen“ im Environment von Wolfgang Horwath.

„WIR SIND DA!“, SPERANZA-Konzert mit Geflüchteten. Pfarrstadl Maria Anzbach

Das Konzert baut auf enge Kontakte des **SCHIELE fest** Teams mit in den letzten Jahren entstandenen Flüchtlings- und Migrationsexperten und -organisationen auf und bringt ausgewählte KünstlerInnen erstmals zusammen auf die Bühne. Das Freiluftkonzert findet im Pfarrstadl Maria Anzbach statt und soll im Umkreis Maria Anzbach ein integratives und interkulturelles Zeichen des positiven Miteinanders vor Ort setzen und das SCHIELE fest auch auf diesem Feld besser verankern helfen.

In Kooperation mit Projekt Theater, Willkommen Mensch Maria Anzbach, SPERANZA – Interdisziplinäres Kunstprojekt mit Geflüchteten und Nicht-Geflüchteten

Beteiligte KünstlerInnen:

SAKINA & FRIENDS: Sakina Teyna (KU/Sängerin, Journalistin und Schriftstellerin, Mahan Mirarab (IR/Gitarren, Setar), Efe Turumtay (TR/Violine), Oscar Antoli (ES/Klarinette), Jörg Mikula (A/Percussion); David Jarju (GMB) / Lyriker, Performer, Adama A. Dicko (BF/musikalische Begleitung), Majid Jafari (AFG, Gesang), Hassan Ali (PAK/ Gesang).



Fotos v.li. n.re.: Sakina & Friends, Majid Jafari/Sänger, WUK 2016, David Jarju/Poet, WUK 2016, Adama A. Dicko, Wuk 2016

BIOGRAPHIEN KÜNSTLERISCHE MITARBEITER/INNEN

Michaela Adelberger (D/A) / Kulturmanagerin, Schauspielerin, Redakteurin

Lebt in Wien. Studium der Philosophie an der Freien Universität Berlin, Ausbildung zur Schauspielerin bei Philippe Gaulier, Paris. Tätigkeiten u.a. am Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Wien (1995-1999), steirischer herbst 99, beim ORF-Hörfunk (2000-2001), Einstein Forum, Potsdam (2001-2003), Wien Museum (2003-2005); Geschäftsführung des europäischen Literaturzeitschriften-Netzwerks Eurozine (2005-2007), Geschäftsführung von Radio Orange 94.0 (2009-2010) und des Verband Freier Radios Österreich (2010-2011). Seit 2015 Dramaturgie und Schauspiel für die FLEISCHEREI_mobil.

Angelica Bäumer(A) / Journalistin, Autorin, Kunst- und Kulturmanagement.

Geboren in Frankfurt a.Main, aufgewachsen in Salzburg, lebt in Wien. Studium der Musik, Architektur und Kunstgeschichte in Wien. Von 1971 bis 1988 freie Redakteurin beim ORF, Hör- und Filmdokumentationen, Organisation von Symposien und Ausstellungen, u.a. zur Außenseiterkunst (art brut) in Österreich, mit dem Katalogbuch „Kunst von Innen“; Jurorin/Kuratorin u.a. für Sydney, Benessi Island/Japan, Lodz, Shanghai, Puerto Rico, Vortragstätigkeit im In- und Ausland, Monographien und Katalogtexte v.a. über österreichische Künstlerinnen und Künstler. Langjährige Präsidentin der Freundevereine „Gugging“ und „Künstlerhaus Wien“, langjähriges Vorstandsmitglied der AICA einer NGO der UNESCO/Paris.

Eva Brenner (A/USA) / Regisseurin, Theaterwissenschaftlerin, Aktivistin

Geb. 1953 in Wien, ist seit 30 Jahren als freie Theaterschaffende und -Produzentin sowie Theaterwissenschaftlerin in Wien und den USA tätig. Lange Auslandsaufenthalte, u.a. Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich; 1980-1994 in New York (Studium der Performing Arts und Performance Studies, Abschlüsse mit M.A. und Ph.D., Theaterarbeit Off und Off-Off Broadway als Regisseurin und Bühnenbildnerin). Seit 1991 co-künstlerische Leiterin des Experimentaltheaters „Projekt Theater STUDIO“, seit 2004 des Theater- und Kunstraums FLEISCHEREI in Wien. Regiearbeiten u.a. bei den Wiener Festwochen, im Stadttheater Klagenfurt, für Graz 2003 (Literaturhaus Graz), das Konzerthaus Wien, dietheater Wien, WUK. Entwicklung neuer Modelle soziotheatraler Arbeit mit dem Konzept „CREATING ALTERNATIVES – theoretische und praktische Erforschung eines „Theater of Empowerment“ in Kooperation mit StadtteilvertreterInnen, NGOs, neuen sozialen Bewegungen und div. Zielgruppen (MigrantInnen, Jugendliche, Asylanten). 2002 Mitbegründerin des internationalen SCHIELEfestivals Neulengbach (NÖ), das 2007 erstmals die Stadt Tulln (NÖ) einbezieht sowie 2003 ILEMOUVANTE auf der Insel Korsika, Frankreich. Seit 2008 Entwicklung soziotheatraler Prozessionen im öffentlichen Raum, erstmals intensive Beschäftigung und Zusammenarbeit mit AslywerberInnen. 2009 Regiearbeit zu Heiner Müllers „Hamletmaschine“ mit SchauspielerInnen, schwarzen und Latino Jugendlichen in New York (Castillo Theater). Seit 2004 ausgedehnte Reisen nach Israel, Polen, Italien, Frankreich und die USA für Vorarbeiten kommender Austauschprojekte. Seit 2009 wieder Regiearbeiten in New York (zuletzt HAMLETMACHINE von Heiner Müller, Sommer 2009) sowie Vorträge und Gastspiele in Spanien, den USA und Israel (zuletzt eine Bachmann-Celan Performance nach der 2008 erschienenen Korrespondenz). Im Herbst 2013 erschien ihr Buch *ANPASSUNG oder WIDERSTAND. Freies Theater heute. vom Verlust der Vielfalt* (Promedia, Wien) über die Folgen der Wiener Theaterreform und ihre Theaterarbeit. Vorträge im In- und Ausland an Universitäten und bei Kulturorganisationen zu politischem Theater, Performance und Theater und Migration.

Richard Bruzek (A) / Techniker, Lichtdesigner, Musiker

Arbeitet seit vielen Jahren an verschiedensten Mittelbühnen und in Off-Theaterbereichen als Techniker, Lichtdesigner und Musiker; vor allem in der Brunnenpassage im 16. Bezirk. Seit einem halben Jahr ist er als technischer Leiter bei dem Projekt Theater FLEISCHEREI und beim Theaterverein Pro und Kontra wo er das SCHIELE fest St. Pölten 2010 technisch betreut.

Monika Demartin (A) / Journalistin, Kulturmanagerin, PR-Agentin

1955 geboren in Wien, 1974-1982 Studium der Soziologie und Politikwissenschaften. 1980-1993 journalistische Tätigkeit für verschiedene österreichische Medien, u.a. für AZ, WIENERIN, Jewish Telegraphic Agency, USA; 1986-1989 Organisation und Leitung des Fitness-, Seminar- und Kulturzentrum „Anzelini“, Neulengbach, NÖ; 1993-1996 Leitung der Pressestelle des Österreichischen Bundesverlages für die Publikumsverlage Deuticke und Christian Brandstätter für Österreich, Deutschland und die Schweiz; 1996 Gründung von ANZELINI'S BÜRO, Büro für Presse & Öffentlichkeitsarbeit, Schwerpunkt Kulturprojekte; 1997-2005 Pressesprecherin für Thomastik-Infeld Musiksaiten,

Vienna, Betreuung aller Kulturaktivitäten, u.a. Mitorganisation und PR für INFELD HAUS DER KULTUR (5 Ausstellungen pro Jahr, klassische Moderne des 20. Jhdts.); 1998 Co-Autorin des Buches „Irrgarten Pubertät“, Max H. Friedrich, DVA Verlag, Wien 1999; Seit 1995 Presse & Öffentlichkeitsarbeit für ACT NOW Theaterarbeit und darauf folgend für PROJEKT THEATER STUDIO, Wien; Seit 2001 Presse & Öffentlichkeitsarbeit für PRO&CONTRA, Neulengbach 2001 Übersiedlung nach Korsika, Frankreich; Seit 2002 Übersetzung und Reiseleitung auf Korsika (Deutsch, Englisch, Französisch) 2003 Gründung des Festivals «Ilemouvante, Ateliers Internationaux D'Arts Contemporains», internationaler, interdisziplinärer Theaterworkshop in S. Antonino, Korsika, in Zusammenarbeit mit PROJEKT THEATER STUDIO, Wien. Seit 2006 Pressesprecherin für VIALUNI, Compagnie für zeitgenössischen Tanz, Ajaccio, Korsika. Seit 2007 für „Du Coq à l'Ane“, Musik- und Animations-Filmproduktionen, Pigna, Korsika. Seit 2009 Leiterin der Städtischen Galerie in Il Rousse. Ab 2010 wieder in Wien.

Adama Dicko / Musik n'goni

was born 1986 in the Sahel region of West Africa. Traveling across the West African region, Adama created his own style between blues and reggae which allowed him to sing and talk about his journeys and the things he experienced. But not until he left Africa and visited other continents, like Europe and the USA, he formed a larger perspective on what it means being an African in the world of today. Since the age of 19, Adama plays the n'goni. In the beginning of 2016, he recorded his debut album “jam jam”. Adama considers this album a book, filled with stories, impressions and images, a book which opens itself for everyone with open ears and hearts. His music is talking about equality, injustice and how minorities are treated

Erich Heyduck (A) / Bühnenbildner, Lichtdesigner und Dokumentarfilmer

Heyduck war Ausstatter, Lichtdesigner, techn. Leiter am Salzburger Landestheater und bei den Salzburger Festspielen, sowie als technischer Direktor am Nationaltheater Mannheim tätig. Des weiteren hatte er einen Lehrauftrag für Lichttechnik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Er zeichnete sich verantwortlich für das technische Projektmanagement und Lichtdesign bei der EXPO Hannover 2000 für den Pavillon von Monaco, das Lichtdesign für „Cube Essen“ und die Lichtinstallation für Artcube Berlin. Heyduck arbeitet freiberuflich vor allem in Spezialprojekten der freien Theaterszene Wiens. Im Jänner 2007 präsentierte er im Museumsquartier der Stadt Wien das VisualistIn des Monats mit dem Projekt "ZEITLINIEN".

Wolfgang Horwath (A) / Maler, Bühnenbildner

1952 geboren im burgenländischen Zagersdorf, ist seit 1985 als freischaffender Künstler tätig. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland, u. a.: Offenes Haus Oberwart; kleine galerie, Wien; Landesgalerie Burgenland; Künstlerhaus Graz; Lentos Linz; Cité inter-nationale des Arts, Paris, Frankreich; Galerie HONG-EUI, Seoul, Korea; City Art Museum, Kurashiki, Japan; art Kapella, Leipzig. Seit 2001 verantwortlich für Idee, Konzeption und künstlerische Leitung im Bereich Bildende Kunst für das Künstlersymposium „eu-art-network“ in der Cselley Mühle Oslip, Burgenland. Obmann der Künstlergruppe Burgenland „KGB polycrom“ und künstlerischer Leiter des Offenen Hauses Oberwart. Ausgezeichnet u. a. von der Burgenlandstiftung Theodor Kery 2001, 2006 und dem Land Burgenland. W. Horwath arbeitet auf den künstlerischen Gebieten Malerei, Grafik, Zeichnung, Installation und Bühnenbild, insbesondere seine Installationen zu den Stücken des Regisseurs Peter Wagner zeigen sich als „Mitsprache-Objektkunst im öffentlichen Raum des Theaters“. www.horwathwolfgang.at

Mag. Philipp Ikrath (A) / Theaterwissenschaftler, Germanist ist seit 2005 in der Jugendforschung tätig und betreut am Institut für Jugendkulturforschung die Bereiche Statistik und Internationale Kooperationen. Darüber hinaus ist er Lehrbeauftragter an der Hochschule Merseburg/Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur. Philipp Ikrath ist u.a. Co-Studienleiter der vierten österreichischen Jugend-Wertestudie (2012) und Co-Studienleiter der ORF-Publikumsratstudie “Jugend und Medien” (2011). Zudem ist er Vorsitzender der Vereins jugendkulturforschung.de, der Zweigstelle der Instituts für Jugendkulturforschung in Hamburg, sowie Geschäftsleiter und Gesellschafter von tfactory. Aktuelle Buchpublikation (zusammen mit Bernhard Heinzlmaier): Generation Ego. Die Werte der Jugend im 21. Jahrhundert.

Majid Jafari (AFG)/Student, Sänger

Afghani, geb.:1994 im Iran, wo er seine Kindheit und Jugend verbrachte, die Schule besucht und zwei SemesterInnenarchitektur studierte. Im Oktober 2015 ist er mit seiner Familie aus dem Iran geflüchtet, zuerst mit dem Boot nach Griechenland, Mitilini, dann mit dem Bus und zu Fuß über Serbien, Ungarn nach Österreich. Seit 20 Monate lebt er in Österreich und ist subsidiär schutzberechtigt. Er wohnt zur Zeit in Wien und möchte gerne Innenarchitektur studieren.

David Jarju (GMB) / Lyriker, Performer

Lebt seit elf Jahren in Österreich, machte die Ausbildung zum Kindergarten Pädagoge bei BAKIP 7. Seit September 2011 gehört er zum Ensemble des Theaterstücks „DIE REISE“. Arbeitet seit einigen Jahren kontinuierlich beim Projekt **AUF ACHSE** der **FLEISCHEREI_mobil** mit.

Leander Kaiser (A) / Maler, Philosoph

Leander Kaiser ist Bildermacher und als solcher durch zahlreiche Ausstellungen und Publikationen bekannt (zuletzt: „derLeander – eine Reise durch das malerische Werk von Leander Kaiser“, Wien 2012). Daneben hat er immer wieder über Künstler und Kunsttheorie publiziert, Symposien organisiert, war Lehrbeauftragter an verschiedenen Hochschulen und Mitherausgeber von kunsttheoretischen Sammelbänden (zuletzt: „Die ästhetische Gnosis der Moderne“, Wien 2008). Geboren 1947 in Innsbruck (Zwillingsbruder Konstantin Kaiser) hat er zunächst an der Akademie der bildenden Künste in Wien Malerei, dann an der Universität Wien Philosophie, Soziologie und Kunstgeschichte studiert. Aktivist der 68er-Bewegung, Mitbegründer der „Gruppe Hundsblume“ (mit Robert Schindel, seinem Bruder u. a.), hegelianischer Marxist. Er lebt als freischaffender Künstler und Publizist in Wien. www.leanderkaiser.com

Annemarie Klinger (A) / Lektorin, Kulturmanagerin, Publizistin (künstlerische, dramaturgische Beratung)

Studium der Theaterwissenschaft und Publizistik. Bis 2006 freie Journalistin in den Fachgebieten Sprechtheater, Tanz, Kunst und Literatur (Medien u.a. Neue Zeit, Die Furche, NÖN, Live (K2), PID, Falter (Verlag), Jazzzeit). Seit 1984 Mitarbeit in Theater- bzw. Kulturprojekten, Dramaturgin, Projektkoordinatorin. Gründete 2006 die Agentur Poetry & Music, die AutorInnen, MusikerInnen und Theaterleuten Unterstützung von der Projektentwicklung, -durchführung bis zur Vermittlung an entsprechende Veranstalter bietet. Seit 2008 Lektorin der edition lex liszt 12, Burgenland. Co-Herausgeberin von „Das Attentat von Oberwart – Terror, Schock und Wendepunkt“, Oberwart 2015.

Mag.Ljubica Kovacevic (BA) /Sudentin/Projektassistentz

Geboren 1981. in Srbac (Bosnien und Herzegowina), Volksschule und Gymnasium mit Matura in Srbac abgeschlossen. 2006 hat sie ihr Studium an der Uni für Naturwissenschaften und Mathematik in Banjaluka abgeschlossen; Studienrichtung Geographie /Studienzweig Demographie. Nach Ihrem Studium hat sie im Statistisches Zentralamt in Banjaluka gearbeitet. 2008. wurde ihr Studium vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in Wien nostrifiziert. Teilnahme an "Migra-Bil" Kurs zum Thema "Integration und Diversität" und ehrenamtliche Mitarbeit beim Serbischen Verein für Kultur und Ausbildung "PROSVJETA". Derzeit studiert sie Lehramtstudium Geographie und Slawistik an der Uni Wien.

Markus Kuscher (A) / Kostümbildner, Ausstatter, Objektkünstler

Markus Kuscher widmet sich seit dem Kindesalter der Umsetzung künstlerischer Ausdrucksformen unter Gebrauch materieller als auch vergänglicher Ausgangsstoffe. Er verwendet Restabfall und Überflussprodukte seiner Umwelt und verarbeitet diese zu einem facettenreichen Spektrum imaginärer Bildimpressionen. Ein „found – garbage –artist“ der Bühnenkunst, der sich das Prinzip des FINDENS und GEFUNDENEN zur obersten Prämisse macht.

Lydia Mischkulnig (A) / Autorin

Geboren 1963 in Klagenfurt, lebt und arbeitet in Wien. Mehrfach ausgezeichnet, u.a. Bertelsmann-Literaturpreis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb (1996), Manuskripte-Preis(2002), Elias-Canetti-Stipendium (2007/201), Österreichischer Förderpreis für Literatur (2009), Joseph-Roth-Stipendium (2010). Bei Haymon erschienen: „Hollywood im Winter“. Roman (1996), „Macht euch keine Sorgen“. Neun Heimsuchungen (2009), „Schwestern der Angst“. Roman (2010) und zuletzt „Vom Gebrauch der Wünsche“. Roman (2014). Im Herbst 2016 erschienen ihre neuen Erzählungen unter dem Titel „Die Paradiesmaschine“. <http://www.lydiamischkulnig.net>

Andrea Munniger (A) / Kulturmanagerin, Projektleitung

Geboren 9. 1. 1963 in Gmunden,(Ö). Studium der Künste am New College of California in San Francisco (USA) und zweijähriger Aufenthalt in Kalifornien. Studium der Völkerkunde in Wien. Danach zweijähriger Aufenthalt in Berlin und politische Tätigkeit bei der Antifa. Erste Erfahrung als Projektassistentin im Kunsttheater Wien u. bei verschiedenen Kunstprojekten in Wien, Berlin, San Francisco. Reisen nach Ägypten. Über 15 Jahre Tätigkeiten im Hotelmanagement, in der Verkaufsberatung und in der Betriebswirtschaft. Seit Jänner 2012 Projektorganisation der Jura Soyfer Theatertournee 2012, 2014 im Projekttheater **FLEISCHEREI_mobil**, Wien.

Elisabeth Nesensohn (A) / Theaterwissenschaftlerin, Assistenz

Geboren 1988 in Vorarlberg, seit 2008 in Wien. Studium der Germanistik, Medientechnik, Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Innsbruck, St. Pölten und Wien. Abschluss des Studiums mit der Arbeit „Die Wechselwirkung zwischen Fleisch-Darstellung und Fleisch-Konsum. Normalisierungsprozesse in der Gesellschaft anhand der „Ware Tier“

im Dokumentarfilm“. Ausbildung zur diplomierten Berufsfotografin. Derzeit tätig bei dem internationalen Magazin für Fotografie- und Medienkunst „EIKON“ und beim Theaterensemble FLEISCHEREI_mobil

Bernhard Riener (A) / Filmmacher, Dokumentarist

Geboren 1980 in Altenberg bei Linz, Oberösterreich. 2001 – 2003 Studium an der FH Salzburg. 2003 – 2005 Studium an der Southampton Solent University/Faculty for Media & Arts in Film Studies/Script & Directing bei Ken Russell und Jon Sanders. Seit 2005 freier Filmschaffender und Dienstnehmer bei verschiedenen Filmproduktionen. Projekte (Auswahl): Vater Unser – Kurzfilmprojekt, Nancy Transit – Musikprojekt, QQPIN-Cans in the City – Fotoprojekt, Endspurt – Feature Filmprojekt. Werkliste (Auswahl): Der Sohn & Sein Vater - Crossing Europe, Freischwimmer - Crossing Europe, Festival of Nations, AcTÚa Filmfestival in Spain, Bloomy Ashtray - nominiert für den Diagonale Carl Mayer Drehbuchpreis, Auden – Southampton Filmfestival, Glastonbury Filmfestival, Urban Filmfestival in Spain, Filmriss Filmfestival, Sebastian – Glastonbury Filmfestival (<http://vimeo.com/user10834808>). Letzte Filme: Der Vater & sein Sohn, Freischwimmer (2012).

SAKINA & FRIENDS

Die kurdische Sängerin **Sakina Teyna** (Trio Mara, Anadolou Quartett etc.) verkörpert die Musiktraditionen Anatoliens als verschiedene Blüten eines gemeinsamen Baumes: voll Zärtlichkeit, voll eruptiver Kraft singt sie türkische, armenische, persische und eigene sowie Lieder aller kurdischen Sprachen, dezent mit westlichen Harmonien und Anklängen von Jazz und Latin versetzt. Dabei dringt sie in Schichten der Seele ein, die weder Okzident noch Orient kennen - in Neuland also. In ihrer Wahlheimat Wien hat sie eine erlesene Band um sich geschart, ein jeder ein Meister und Afficionado seines Fachs: den persischen Jazz- Wizard **Mahan Mirarab** an Gitarren und Setar, den türkischen Violinsten **Efe Turumtay**, den spanischen Künstler **Oscar Antoli** an der Klarinette und den stets orientaffinen Percussionisten **Jörg Mikula**. Politische kurdische Aktivistin der ersten Stunde verkörpert Sakina Teyna mit ihren zeitlosen Chansons und Traditionals ein kurdisches Bewusstsein auf der Höhe der Zeit, das feminin, weltgewandt und antinationalistisch allen Hindernissen zum Trotz eine gemeinsame anatolische Vergangenheit in eine menschlichere Zukunft rettet, eine Zukunft, an der wir alle teilhaben könnten.

Daphne Schöning (D/GR) / Studentin/Projektassistentin

Geboren 1990 in Hamburg und ab dem 12. Lebensjahr in Athen aufgewachsen bis zur Matura. 2016 hat sie ihren Bachelor in Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Uni Wien abgeschlossen. Während Ihrer Studienzeit war sie u.a. im brut Wien als Produktionsassistentin tätig und hat diverse Praktika, z.B. im Tanzquartier Wien und bei EIKON (Internationale Zeitschrift für Photographie und Medienkunst) absolviert. Derzeit studiert sie im interdisziplinären Master Zeitgeschichte und Medien an der Uni Wien.

Sibylle Starkbaum (A) / Tänzerin, Schauspielerin, Tanzpädagogin und Alexander-Lehrerin

Lebt und arbeitet in Wien. Mitwirkung als Darstellerin/Choreographin bei Theaterproduktionen innerhalb Europas, sowie zahlreiche Tanzstücke nach eigenen Ideen. Derzeitige Unterrichtstätigkeit in den Bereichen Körpertraining/Tanz an Schauspielschulen und Musikschulen, sowie Einzelstunden in der F.M. Alexander-Technik.

Stefanie A. Stimmiker (A) Studentin / Assistentin

Geboren und aufgewachsen in Graz. Machte am BORG Deutschlandsberg im Zweig Bildnerische Erziehung ihre Matura und zog anschließend zum Studium der Japanologie nach Wien. Derzeit studiert sie Theater- Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien und ist Praktikantin beim Experimentalthheater Fleischerei_mobil.

Veranstaltet von

Impressum:



**PRO & CONTRA – Verein für
interkulturelle Aktivitäten
Groß-Raßbergstr. 22
3034 Maria Anzbach
Vereinssitz: 3040 Neulengbach**

office@experimentaltheater.com, www.schielefest.org

**Obfrau: Dr. Eva Brenner
Vorstand: Evelyn Korrak,
Germana Kovacic**

Unterstützer des SCHIELE fest (ehem. SCHIELEwerkstattFESTIVAL) 2002-2017:

Land Niederösterreich/Kulturabteilung, Bundeskanzleramt/Kunstabteilung Kulturinitiativen und Abteilung Literatur, Leopold Museum, Stadt St. Pölten, Stadt Neulengbach, Gemeinde Maria Anzbach, Stadt Tulln, Raiffeisenkasse Neulengbach, REHAU, BILLA Neulengbach, Immobilien Mörtl Ges.m.b.H., Korrak Reisen, Red Zac Electronics Neulengbach, Villa Berging, NÖN, THOMASTIK-Infeld Musiksaiten Vienna, AKIS, Gugler Medien, Tschechisches Zentrum Wien, Polnisches Kulturinstitut Wien, PROJEKT THEATER/Wien – New York, PRO& CONTRA-Verein für interkulturelle Angelegenheiten, Kulturkreis Kirchstetten, Theater IRRWISCH, Kunstwerkstatt Tulln, Club Mosaik (SPÖ Neulengbach), Café Schubert, Buchhandlung Schubert, Cinema Paradiso, E.G.O.N., Geschäfte, Lokale und private Sponsoren St. Pölten. „Arbeitsgemeinschaft "Schreinerergasse", Villa Kreativ, die GRÜNEN Maria Anzbach. Seit 2007 sind Förderungen von der Stadt Tulln, Raika Tulln, Sparkasse Niederösterreich, Verein "Plattform Innenstadt St. Pölten", der Stadt St. Pölten, des Stadtmuseums St. Pölten und div. Sponsoren aus Neulengbach, St. Pölten und Umgebung sowie der Abteilung Literatur des BMUKK und neue private Sponsoren hinzugekommen.

Wir danken unseren Förderern und Sponsoren 2017

BKA Kunst, Land NÖ Kulturabteilung, Korrak Reisen, Gissauer, NÖN, Weinhof Pöschl, MAO Fruitjuice GmbH, Teleprint, Pfarre Maria Anzbach, Gemeindezentrum Maria Anzbach, die GRÜNEN Maria Anzbach, Raiffeisen Wienerwald, Optiker Rieger, Stadtreißlerei Brutschy, Reformstube Sonnenschein, Friseur Schwed, Immobilien Mörtl.

Presseunterlagen sowie Biographien und Fotos in Druckqualität sind abrufbar unter www.schielefest.org

PRO & CONTRA - Verein für Interkulturelle Aktivitäten, Groß-Raßbergstr. 22, 3034 Maria Anzbach
0676-640 39 61, Email: office@experimentaltheater.com

PR & Pressearbeit: Andrea Munninger, office@experimentaltheater.com, Tel.: 0699 199 00 952

